

Projektbericht
Research Report

09. Mai 2022

Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG 2019-2021 Update

Kerstin Plank, Liliana Mateeva, Alexander Schnabl,
Lorenz Wimmer, Hannes Zenz

Studie im Auftrag der
Österreichischen Beteiligungs AG



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

AutorInnen

Kerstin Plank, Liliana Mateeva, Alexander Schnabl, Lorenz Wimmer, Hannes Zenz

Titel

Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG 2019-2021 - Update

Kontakt

T +43 1 59991-177

E plank@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Die Publikation wurde sorgfältig erstellt und kontrolliert. Dennoch erfolgen alle Inhalte ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werks ist ausgeschlossen.

Executive Summary

Die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) hält bzw. verwaltet als Holdinggesellschaft staatliche Anteile an elf Unternehmen im Wert von rund 34,68 Mrd. Euro (Stand 31.12.2021). Im Jahr 2021 konnten die sieben Beteiligungsunternehmen, die den größten Anteil am Portfoliowert der ÖBAG haben - namentlich die A1 Telekom Austria AG, die APK AG, die Bundesimmobiliengesellschaft mbH, die Casinos Austria AG, die OMV AG, die Österreichische Post AG und die VERBUND AG - einen weltweiten Umsatz in Höhe von insgesamt rund 50 Mrd. Euro erwirtschaften und beschäftigten weltweit mehr als 75.000 MitarbeiterInnen.

Mit einem Umsatz von etwa 29 Mrd. Euro und über 40.000 MitarbeiterInnen kann dabei jeweils mehr als die Hälfte den österreichischen Standorten zugerechnet werden. Damit spielen die ÖBAG-Unternehmen schon für sich genommen eine bedeutende Rolle in der österreichischen Wirtschaft. Darüber hinaus lösen sie durch ihre Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen weitere Wertschöpfungseffekte bei liefernden Unternehmen aus, sichern dort Beschäftigung und erhöhen das steuerliche Aufkommen. Angelehnt an zwei Vorgängerstudien des IHS (Schnabl et al., 2019; Plank et al., 2021) ermittelt die vorliegende Studie den ökonomischen Beitrag der inländischen Standorte der ÖBAG-Unternehmen für Österreich für die Jahre 2019 bis 2021 mithilfe der Methode der Input-Output-Analyse. Dabei fließen sowohl die Effekte des laufenden Betriebs als auch durch Investitionen ausgelöste Wirkungen in die Ergebnisse ein. Neben den direkten Effekten, welche bei den betrachteten ÖBAG-Beteiligungsunternehmen selbst wirksam werden, werden zusätzlich durch die bezogenen Vorleistungen ausgelöste indirekte Effekte berücksichtigt. Dazu kommen konsum- und investitionsinduzierte Effekte, die sich dadurch ergeben, dass Beschäftigte ihr Einkommen für Konsum verwenden und Unternehmen einen Teil ihrer Gewinne reinvestieren. Zunächst werden die Effekte der Unternehmen mit ihrer gesamten inländischen Geschäftstätigkeit dargestellt, anschließend die rein mit den von der ÖBAG gehaltenen Anteilen verbundenen Wirkungen.

Im Jahr 2019 lösten die sieben betrachteten ÖBAG-Unternehmen in Österreich mit ihrer gesamten inländischen Geschäftstätigkeit durch ihren Betrieb und ihre Investitionen eine heimische **Bruttowertschöpfung** in Höhe von 14,7 Mrd. Euro aus. Im darauffolgenden Jahr sank sie, zum Teil aufgrund der Auswirkungen der Pandemie, auf 12,9 Mrd. Euro. 2021 kann ein deutlicher wirtschaftlicher Aufschwung festgestellt werden. Mit heimischen Wertschöpfungseffekten von rund 18,0 Mrd. Euro konnte auch der Vorkrisenwert des Jahres 2019 deutlich übertroffen werden. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung spielen dabei auch die Vollkonsolidierung der Borealis (OMV AG) mit Ende Oktober 2020 sowie Preiseffekte im Energiebereich eine Rolle, da die

Ergebnisse zu laufenden Preisen ausgewiesen sind. Der Beitrag der ÖBAG-Unternehmen zur österreichischen Wirtschaftsleistung belief sich 2019 auf 16,5 Mrd. Euro, was rund 4,1 % des österreichischen Bruttoinlandsprodukts entspricht. 2020 kam es auch hier zu einem Rückgang auf 14,4 Mrd. Euro bzw. 3,8 % des Bruttoinlandsprodukts. Auch in dieser Hinsicht konnte 2021 der Vorkrisenwert bereits wieder übertroffen werden: Mit einem Beitrag zum österreichischen BIP in Höhe von 20,1 Mrd. Euro stehen rund 5,0 % der heimischen Wirtschaftsleistung direkt, indirekt oder induziert in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit oder den Investitionen der ÖBAG-Unternehmen. 2019 konnten insgesamt (direkt, indirekt und induziert) 144.700 **Beschäftigungsverhältnisse** gesichert werden. 2020 reduzierte sich auch dieser Wert auf 130.700, um 2021 aber wieder deutlich über das Vor-Corona-Niveau auf 157.500 Beschäftigte anzusteigen. Die gesamten von den ÖBAG-Unternehmen ausgelösten **Steuern und Abgaben** beliefen sich im Betrachtungszeitraum auf 8,8 (2019), 7,7 (2020) und 9,4 Mrd. Euro (2021).

Betrachtet man die Unternehmen nicht in ihrer Gesamtheit, sondern nur die durch die ÖBAG gehaltenen Anteile, ergibt sich folgendes Bild: Im Jahr 2019 wurde eine Bruttowertschöpfung in der Höhe von 6,7 Mrd. Euro generiert. 2020 verringerte diese sich auf 6,1 Mrd. Euro und stieg im Jahr 2021 mit 8,0 Mrd. Euro wieder deutlich über das Vor-Corona-Niveau. Der Beitrag der ÖBAG-Anteile zur österreichischen Wirtschaftsleistung belief sich im selben Zeitraum auf 7,5 Mrd. Euro bzw. 1,9 % des Bruttoinlandsprodukts (2019), 6,8 Mrd. bzw. 1,8 % (2020) und 8,9 Mrd. Euro bzw. 2,2 % (2021). Allein durch die von der ÖBAG gehaltenen Anteile konnten 2019 insgesamt rund 67.000 Beschäftigungsverhältnisse gesichert werden. Nach einem Rückgang auf 62.900 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2020 stieg die Anzahl 2021 auf 73.000 an. Hinsichtlich Steuern und Abgaben konnte von den ÖBAG-Anteilen im betrachteten Zeitraum ein Gesamtaufkommen in Höhe von 3,5 (2019), 3,2 (2020) und 3,8 Mrd. Euro (2021) ausgelöst werden.

Der Vergleich der ökonomischen Wirkungen im betrachteten Zeitraum erlaubt eine Einschätzung des Kriseneffektes der Corona-Pandemie, die sich vor allem in den Ergebnissen von 2020 niederschlägt, während sich 2021 eine wirtschaftliche Erholung bemerkbar macht. Zum merklichen Anstieg der genannten volkswirtschaftlichen Effekte tragen aber unter anderem auch die Vollkonsolidierung der Borealis seitens der OMV AG Ende Oktober 2020 sowie Preissteigerungen, speziell im Energiebereich, wesentlich bei.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Methode	9
2.1	Abgebildete Effekte	9
2.2	Betrachtete volkswirtschaftliche Größen	10
3	Daten und Abgrenzung	12
4	Ergebnisse	15
4.1	Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG-Unternehmen	15
4.2	Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG-Anteile	23
5	Bibliography	28
6	Anhang	30
6.1	Glossar	30
6.2	Klassifikationstabelle	32

1 Einleitung

In ihrer Rolle als öffentliche Holdinggesellschaft verwaltet bzw. hält die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) die staatlichen Anteile von insgesamt elf Unternehmen. Mit Stand 31.12.2021 summierte sich der Wert dieser Beteiligungen auf 34,68 Milliarden Euro (ÖBAG, 2022).

Zu den sieben größten Beteiligungen zählen die A1 Telekom Austria AG, die APK AG¹, die Bundesimmobiliengesellschaft mbH, die Casinos Austria AG, die OMV AG, die Österreichische Post AG und die VERBUND AG. Gemeinsam beschäftigten diese Unternehmen im Jahr 2019 weltweit über 68.000 MitarbeiterInnen und setzten über 36 Mrd. Euro um. Im Jahr 2020 wurden weltweit mehr als 70.000 Personen beschäftigt. Der weltweite Umsatz war im Vergleich zum Vorjahr mit knapp unter 29 Mrd. Euro allerdings rückläufig, was vor allem auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der SARS-CoV-2 Pandemie und den niedrigen Ölpreis zurückzuführen ist. Im Jahr 2021 waren weltweit mehr als 77.000 Personen bei einem Umsatz von rund 50 Mrd. Euro beschäftigt.²

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt dabei in Österreich, mit im Jahr 2021 mehr als 40.000 MitarbeiterInnen und über 29 Mrd. Euro Umsatz der heimischen Standorte. Die ÖBAG-Beteiligungsunternehmen fungieren also allein schon dadurch als wichtige ArbeitgeberInnen in Österreich. Zusätzlich fragen sie aber auch in nicht unerheblichem Ausmaß Güter und Dienstleistungen nach, die sie im Rahmen ihrer Geschäfts- und Investitionstätigkeit benötigen. Dadurch entstehen entlang der Wertschöpfungsketten weitere Effekte auf Beschäftigung, Wertschöpfung und Steueraufkommen. Das IHS hat diese ökonomischen Effekte bereits für das Jahr 2018 (Schnabl et al., 2019) und die Jahre 2019, 2020 und das erste Halbjahr 2021 (Plank et al., 2021) berechnet. Der vorliegende Bericht stellt ein Update der letzteren Studie zu den Jahren 2019-2021 dar, wobei diese um das zweite Halbjahr 2021 ergänzt wird, sodass die Jahre 2019-2021 nun vollständig abgebildet sind.

Analog zu den beiden Vorgängerstudien ist das Ziel der vorliegenden Studie die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Effekte der wichtigsten Beteiligungsunternehmen der ÖBAG für Österreich mithilfe der Methode der Input-Output-Analyse (IOA).

Die ÖBAG wurde in ihrer heutigen Form durch eine Änderung des ÖIAG-Gesetzes (RIS, 2018) geschaffen. Sie ging im Jahr 2019 aus der Österreichischen Bundes- und

¹ Die APK Pensionskasse AG beinhaltet im vorliegenden Bericht die gesamte APK Gruppe mit allen Tochterunternehmen. Diese vereint neben der APK Pensionskasse AG die APK Vorsorgekasse AG, APK Versicherung AG, APK, AI Immobilienverwertung Gesellschaft m.b.H. (APK Immobilien) und actuaria benefits consulting GmbH.

² Der Anstieg der MitarbeiterInnenzahlen ist vor allem auf die Vollkonsolidierung von Borealis (OMV) und Aras Kargo (Österreichische Post AG) zurückzuführen.

Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) hervor. Das Portfolio der ÖBAG (2022) umfasst mit Stand Ende April 2022 folgende elf Unternehmen (prozentueller ÖBAG-Anteil jeweils in Klammern):

- Verbund AG (51 %; im Auftrag des BMF),
- OMV AG (31,50 %),
- A1 Telekom Austria AG (28,42 %),
- Österreichische Post AG (52,85 %),
- Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (100 %)
- Casinos Austria AG (33,24 %),
- APK Pensionskasse AG (32,97 %)³,
- *Finanzmarktbeteiligung AG (FIMBAG) (100 %)*⁴,
- *GKB-Bergbau GmbH (100 %)*,
- *Immobilien und Industriebeteiligungen GmbH (IMIB) (100 %)* und
- *SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m.b.H. (100 %)*.

In der vorliegenden Analyse nicht erfasst sind die vier letztgenannten, in der Liste kursiv gedruckten Unternehmen. Im Zuge der Studie werden die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der österreichischen Standorte der sieben eingeschlossenen Unternehmen für Österreich quantifiziert. Analysiert werden die Jahre 2019, 2020 und 2021. Der Ausbruch der SARS-CoV-2 Pandemie beeinflusst das weltweite Wirtschaftsgeschehen seit 2020 maßgeblich und stellt auch die ÖBAG-Unternehmen vor Herausforderungen. Die österreichische Bundesregierung versucht seit Beginn der Krise, den negativen ökonomischen Folgen gegenzusteuern. Dazu zählen, neben diversen anderen Unterstützungsleistungen, beispielsweise das bundesweite Angebot an Kurzarbeit für Unternehmen. Der gewählte Zeitraum der vorliegenden Studie ermöglicht einen Vergleich der Effekte vor der Krise mit den Effekten im Zeitraum während und nach 2020, also der Hochphase der SARS-CoV-2 Pandemie und dem allmählichen Abklingen des ersten ökonomischen Schocks.

Kapitel 2 gibt eine Übersicht über die verwendete Methode. Kapitel 3 zeigt die zugrundeliegenden Daten. In Kapitel 4 werden die Ergebnisse präsentiert.

³ Zusätzlich werden 0,39 % von der IMIB gehalten, was einen Gesamtanteil von 33,36 % ergibt.

⁴ Nach weitgehender Erfüllung der ihr übertragenen Aufgaben seit 01. Juli 2016 in Abwicklung.

2 Methode

Um die ökonomischen Effekte der sieben ÖBAG-Beteiligungen zu ermitteln, wird die Input-Output-Analyse (IOA) herangezogen. Die IOA ist Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und geht auf Leontief (1936) zurück. Methodisch beruht sie auf der Betrachtung der Wirtschaft als ein geschlossenes System von miteinander verflochtenen Wirtschaftsbereichen, die jeweils Leistungsströme beziehen und abgeben. Die grundlegende Idee der IOA besteht darin, dass für die Produktion von Waren und Dienstleistungen eine Reihe an Vorleistungsgütern und -dienstleistungen benötigt werden. Diese unterscheiden sich je nach produzierendem Sektor, können aus dem In- oder Ausland bezogen werden und führen ihrerseits wieder zu Vorleistungsbezügen und so weiter. So ergeben sich ganze Ketten von Vorleistungsverflechtungen.

Als Datengrundlage werden Input-Output-Tabellen herangezogen, die für Österreich von Statistik Austria (2022a) bereitgestellt werden. Basierend darauf können mithilfe der IOA unter gewissen Annahmen die ökonomischen Effekte in Form von Wertschöpfung und Beschäftigung berechnet werden, die sich durch eine Organisation oder eine Maßnahme für die Volkswirtschaft insgesamt ergeben. Zudem lassen sich mit diesem Instrument die Effekte auf das gesamtwirtschaftliche Aufkommen an Steuern und Sozialabgaben getrennt nach Gebietskörperschaften berechnen. Im Rahmen dieser Studie werden die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte sowie steuerliche Rückflüsse der genannten ÖBAG-Unternehmen in Österreich ermittelt.

2.1 Abgebildete Effekte

Durch den Zukauf von Vorleistungsgütern und -dienstleistungen entstehen neben den ökonomischen Effekten, die direkt die Aktivitäten der ÖBAG-Beteiligungsunternehmen betreffen, weitere Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, die sich entlang der Wertschöpfungsketten fortsetzen und zu einer erhöhten Nachfrage in den einzelnen Wirtschaftssektoren führen.

Im Ergebniskapitel 4 werden folgende Effekte abgebildet:

- **Direkte Effekte:** Die direkten Effekte entstehen unmittelbar bei den ÖBAG-Unternehmen. Dazu gehören unter anderem Ausgaben für das Personal, Betriebsüberschüsse als Entlohnung des Kapitaleinsatzes und Abschreibungen als Maß für die Abnutzung des Anlagevermögens.
- **Indirekte Effekte:** Die indirekten Effekte ergeben sich durch die Vorleistungsketten der Güter und Dienstleistungen, die die ÖBAG-Unternehmen für den laufenden Betrieb und Investitionstätigkeiten beziehen. Zu diesen Vorleistungen zählen

beispielsweise im Fall der OMV Rohöl und chemische Produkte zur Raffinierung oder Transportdienstleistungen zur Auslieferung von erzeugten Treibstoffen, während die Bundesimmobiliengesellschaft etwa Bau- und Handwerksleistungen zur Instandhaltung der Gebäude benötigt. Um das Beispiel der Handwerksleistungen fortzusetzen: HandwerkerInnen benötigen wiederum unter anderem Material und Werkzeuge zur Erbringung ihrer Leistungen und WerkzeugherstellerInnen Rohstoffe, Maschinen und Energie. Dieses gesamte Geflecht an Vorleistungen, also der Vorleistungsketten der Zulieferbetriebe und deren Vorleistungsunternehmen, wird durch die indirekten Effekte abgebildet. Etwaige kleinere Überschneidungen durch die Lieferung von Vorleistungen zwischen den betrachteten Unternehmen werden hier nicht exkludiert. Außerdem wurden von den ÖBAG-Unternehmen Investitionen getätigt – beispielsweise in Betriebsstätten, Maschinen oder auch Software –, die ebenfalls Nachfrageketten auslösen können. Auch diese investitionsbedingten Effekte stellen indirekte Effekte dar.

- **Induzierte Effekte:** Bei den induzierten Effekten lassen sich **konsum- und investitionsinduzierte** Effekte unterscheiden. Konsuminduzierte Effekte werden durch den Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten ausgelöst, die einen Teil ihres Einkommens für Güter und Dienstleistungen ausgeben – wie etwa für Lebensmittel und andere Güter. Investitionsinduzierte Effekte⁵ entstehen dadurch, dass Unternehmen entlang der Vorleistungskette höhere Betriebsüberschüsse zum Teil reinvestieren, was ebenfalls zu zusätzlicher volkswirtschaftlicher Nachfrage führt. Im Ergebniskapitel werden konsum- und investitionsinduzierte Effekte gemeinsam ausgewiesen.

Bei den **Gesamteffekten** handelt es sich um die Summe aus direkten, indirekten und induzierten Effekten.

2.2 Betrachtete volkswirtschaftliche Größen

Mittels Input-Output-Analyse werden in der vorliegenden Studie die ökonomischen Effekte des Betriebes und der Investitionen der österreichischen Standorte der ÖBAG-Unternehmen auf folgende volkswirtschaftliche Kennzahlen quantifiziert:⁶

- **Wertschöpfungseffekte:** Die in einem abgegrenzten Wirtschaftsbereich erbrachte und in Herstellungspreisen ausgedrückte wirtschaftliche Leistung (Produktionswert aller erzeugter Güter und Dienstleistungen minus Vorleistungen) der einzelnen

⁵ Diese sollten nicht mit den investitionsbasierten indirekten Effekten (siehe dort) verwechselt werden, die die Wirkungen von bereits getätigten Investitionen der betrachteten Unternehmen – in diesem Fall der ausgewählten ÖBAG-Unternehmen – abbilden.

⁶ Für weitere Definitionen siehe Anhang (Kapitel 6.1).

Wirtschaftszweige oder der gesamten Volkswirtschaft wird als Bruttowertschöpfung bezeichnet. Sie setzt sich aus Bruttolöhnen und -gehältern, Sozialbeiträgen der ArbeitgeberInnen, sonstigen Produktionsabgaben, Abschreibungen und Jahresüberschüssen bzw. -fehlbeträgen der Unternehmen zusammen.

- **BIP-Beitrag:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die gesamtwirtschaftliche Produktionsaktivität in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Das BIP unterscheidet sich von der Bruttowertschöpfung durch Gütersteuern und Gütersubventionen.
- **Beschäftigungseffekte:** Die Beschäftigungseffekte werden in Beschäftigungsverhältnissen und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ausgewiesen. Ein Beschäftigungsverhältnis ist dabei so definiert, dass Beschäftigung für eine Person für den betrachteten Zeitraum (jeweils ein Jahr) entsteht, wobei das Stundenausmaß in der Regel dem jeweiligen sektorspezifischen Durchschnitt entspricht. Vollzeitäquivalente geben an, wie viele fiktive sektorspezifische Vollzeit Arbeitsplätze sich bei den geleisteten Arbeitsstunden ergeben. Für die Beschäftigungseffekte ist die Arbeitsproduktivität von zentraler Bedeutung. Der inverse Quotient – der so genannte „Arbeitskoeffizient“ – wird als Maß für die Anzahl der Beschäftigten, die pro Produktionsmenge im Herstellungsprozess eingesetzt werden, verwendet.
- **Fiskalische Effekte:** Bei den fiskalischen Effekten handelt es sich um die Rückflüsse an die öffentliche Hand in Form von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern. Sie inkludieren Abgaben zur Sozialversicherung, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und Katastrophenfonds sowie zur Krankenanstaltenfinanzierung. Zudem wird eine Reihe an allgemeinen Güter- und Produktionssubventionen abgebildet. Nach Empfängern (nach Finanzausgleich) betrachtet werden Änderungen im Steuer- und Abgabenaufkommen an folgende Körperschaften abgebildet: Sozialversicherung, Sozialfonds, Europäische Union, Bund, Länder, und Gemeinden.

Neben den Gesamteffekten werden auch **sektorale Effekte** ausgewiesen. Dabei werden jene zehn Wirtschaftsbereiche der insgesamt 74 ÖNACE-Sektoren abgebildet, die am stärksten vom Betrieb und den Investitionen der ÖBAG-Unternehmen entlang der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsketten profitieren. Die Gliederung entspricht dabei jener der ÖNACE 2008, der österreichischen Version der NACE Klassifikation (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne), bei der Unternehmen nach ihrem *bedeutsamsten* Gut klassifiziert werden. Im Anhang (Kapitel 6.2) befindet sich eine Übersicht der ÖNACE-Sektoren.

3 Daten und Abgrenzung

Die vorliegende Studie verwendet unternehmensspezifische Daten der österreichischen Standorte der in Kapitel 1 genannten sieben ÖBAG-Beteiligungsunternehmen als Grundlage für die Berechnungen. Zentrale Informationen wie Umsätze, Anzahl der MitarbeiterInnen⁷, Aufwendungen für Personal und Material, Investitionen, Abschreibungen und Steuern wurden von den Unternehmen für die Jahre 2019 bis 2021 zur Verfügung gestellt. Als zusätzliche Informationsquellen dienten ferner die jeweiligen Geschäfts- und Finanzberichte der Unternehmen (siehe Anmerkungen unter Tabelle 2 für Quellenangaben).

Tabelle 1 zeigt die sieben für die vorliegende Studie relevanten ÖBAG-Beteiligungen mit dem jeweiligen prozentuellen Anteil, der von der ÖBAG gehalten wird (zweite Spalte) und ihren zentralen Wirtschaftssektoren nach ÖNACE-2 Klassifizierung (dritte Spalte). Die ÖBAG-Anteile sind dabei im Betrachtungszeitraum unverändert geblieben.

Tabelle 1: ÖBAG-Anteile und zentrale Wirtschaftssektoren (ÖNACE) der betrachteten Unternehmen, 2022

Unternehmen	ÖBAG-Anteil	Zentrale Wirtschaftssektoren (ÖNACE)
APK Pensionskasse AG	32,97 %	65 Versicherungen, Rückversicherung und Pensionskassen
Bundesimmobilien-gesellschaft m.b.H.	100,00 %	68 Grundstücks- und Wohnungswesen
Casinos Austria AG	33,24 %	92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
OMV AG ⁸	31,50 %	06 Gewinnung von Erdöl u. Erdgas 19 Kokerei u. Mineralölverarbeitung 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
Österreichische Post AG	52,85 %	53 Post- und Kurierdienste
Telekom Austria AG	28,42 %	61 Telekommunikation
Verbund AG	51,00 % ⁹	35 Energieversorgung

Quelle: ÖBAG (2022).

Die weltweiten Beschäftigten und weltweiten Umsätze der sieben betrachteten ÖBAG-Unternehmen sind in Tabelle 2 dargestellt. 2020 zeigten die Umsätze bei einigen der Unternehmen deutliche zum Teil Corona-bedingte Rückgänge. Dies ist insbesondere bei den Casinos Austria sowie der OMV der Fall, während die Bundesimmobiliengesellschaft,

⁷ Bei den Casinos Austria wurden für das Jahr 2021 die Beschäftigtenzahlen des Halbjahres übernommen, da keine aktuelleren Informationen verfügbar waren.

⁸ Inklusive der seit Oktober 2020 vollkonsolidierten Borealis AG

⁹ Anteil des BMF, seit 1. Jänner 2019 von der ÖBAG gemanagt.

die Österreichische Post AG und die Telekom Austria weniger betroffen waren. 2021 sind dagegen durchwegs steigende Umsätze zu beobachten, wobei die größten Zuwächse OMV (Vollkonsolidierung der Borealis AG) und Verbund betreffen. Die weltweiten Beschäftigtenzahlen waren 2020 dagegen relativ stabil, der starke Anstieg im Jahr 2021 ist unter anderem auf die Vollkonsolidierung der Borealis AG (OMV) und der Aras Kargo (Österreichische Post AG) zurückzuführen.

Tabelle 2: Weltweite Umsätze in Mrd. € und weltweite Beschäftigte der betrachteten ÖBAG-Unternehmen, 2019-2021

Unternehmen	Umsatz in Mrd. €			Beschäftigte		
	2019	2020	2021	2019	2020	2021
APK Pensionskasse AG	0,03	0,03	0,03	93	98	103
Bundesimmobilien-gesellschaft m.b.H.	1,13	1,19	1,24	937	967	1.003
Casinos Austria AG	1,36	1,13	n.a.	3.336	3.316	n.a.
OMV AG	23,45	16,55	35,56	19.845	19.247	22.434
Österreichische Post AG	2,02	2,19	2,52	21.963	24.747	29.331
Telekom Austria AG	4,57	4,55	4,75	19.340	18.953	17.856
Verbund AG	3,90	3,23	4,78	2.843	2.980	3.497
Gesamt:	36,46	28,87	~50	68.357	70.308	~77.500

Quellen: ÖBAG, www.öbag.gv.at, APK Pensionskasse (2021; 2020); A1 Telekom Austria AG (2021; 2020; 2022); BIG (2022; 2021; 2020); Casinos Austria AG (2021; 2020); Österreichische Post AG (2022; 2021; 2020); OMV AG (2022; 2021; 2020); Verbund AG (2022; 2021; 2020). Anmerkung^{en}: Soweit verfügbar handelt es bei den Beschäftigtenzahlen um den Jahresdurchschnitt, da dieser aber nicht für alle Unternehmen verfügbar ist, ist zum Teil auch der MitarbeiterInnenstand per 31.12. angeführt. Bei der Beschäftigtenzahl der OMV AG für 2020 wurde die Borealis aliquot für zwei Monate berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren noch keine aktuellen Zahlen zu den weltweiten Umsätzen und Beschäftigten der Casinos Austria Gruppe für 2021 verfügbar.

Ein Teil der Beschäftigten der Casinos Austria AG befand sich in 2020 und 2021 in Kurzarbeit (in der Tabelle nicht berücksichtigt). Bei einem direkten Vergleich der ökonomischen Effekte über den Beobachtungszeitraum gilt es also, die Besonderheit des pandemiegeprägten Jahres 2020 und die dadurch veränderten Rahmenbedingungen zu beachten. Neben einer Reihe an regionalen Maßnahmen unterstützte der Bund die Unternehmen, die mit den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten und in vielen Fällen nach wie vor haben, mit einer Vielzahl an finanziellen Hilfen.

Darunter fallen unter anderem ein Fixkostenzuschuss und Umsatzerersatz, Kreditgarantien, Steuerstundungen und Investitionsprämien¹⁰. Im Rahmen dieser Studie ist vor allem die Corona-Kurzarbeit zu berücksichtigen, die Unternehmen dabei unterstützen soll, Beschäftigte im Unternehmen zu halten. Je nach Auslastung und finanzieller Lage des Betriebs kann die Arbeitszeit zeitlich begrenzt herabgesetzt werden, wobei Löhne und Gehälter staatlich gestützt werden. Dabei handelt es sich um eine Transferleistung, der nicht produktive Arbeit in üblicher Form gegenübersteht und die daher auch keine Wertschöpfung generiert. Von den in der vorliegenden Studie betrachteten Unternehmen war die Casinos Austria AG das einzige, welches das Angebot der Corona-Kurzarbeit in Anspruch genommen hat. Der Effekt der Kurzarbeit, der die ökonomischen Wirkungen der Casinos Austria AG verringert, wurde in die Berechnungen einbezogen.

Im Fokus der vorliegenden Studie stehen die wirtschaftlichen Effekte der ÖBAG bzw. der ÖBAG-Unternehmen für Österreich. Analog zu Plank et al. (2021) und ähnlich zu Schnabl et al. (2019) wurden daher folgende Abgrenzungen vorgenommen:

- **Räumlich:** Im Rahmen dieser Studie ist von primärem Interesse, wie sich die ÖBAG-Beteiligungen auf die österreichische Wertschöpfung, Beschäftigung und das Steueraufkommen auswirken. Die vorliegende Analyse bezieht sich aus diesem Grund auf den laufenden Betrieb und die Investitionstätigkeiten der *österreichischen* Standorte der sieben ÖBAG-Unternehmen. Exkludiert wurden etwaige Betriebsstätten und Tochterunternehmen mit Sitz im Ausland sowie Wirkungen der österreichischen Standorte im Ausland.
- **Konsolidierungskreis:** Teil der vorliegenden Analyse sind neben den jeweiligen Mutterunternehmen auch Tochterunternehmen (bzw. Enkelunternehmen) der ÖBAG-Beteiligungen mit Standort in Österreich, sofern sie in den jeweiligen konsolidierten Jahresabschlüssen (bzw. in den von den Unternehmen übermittelten Daten) enthalten sind. In den Ergebnissen wurden vollkonsolidierte Konzernunternehmen direkt, indirekt und induziert berücksichtigt.
- **Zeitlich:** Der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 2019, 2020 und 2021.
- **Sachlich:** In die Input-Output-Analyse fließen sowohl Daten zum laufenden Betrieb der ÖBAG-Beteiligungsunternehmen (z.B. Personal- und Materialaufwand) als auch zu den Investitionen ein. Im Ergebniskapitel werden Betriebs- und Investitionseffekte aggregiert ausgewiesen.

¹⁰ WKO (2020): Finanzielle Hilfen für Unternehmen. Übersicht: Unterstützungen auf Bundesebene, URL: <https://www.wko.at/service/corona-hilfspaket-unternehmen.html>

4 Ergebnisse

Dieses Kapitel beschreibt die ökonomischen und fiskalischen Effekte, die in Österreich in den Jahren 2019 bis 2021 mit der Geschäftstätigkeit der sieben betrachteten ÖBAG-Beteiligungsunternehmen verbunden sind. Dementsprechend sind sowohl die Effekte vor als auch während der SARS-CoV-2 Pandemie abgebildet.

Das Kapitel gliedert sich dabei in zwei Abschnitte. Unterkapitel 4.1 betrachtet die volkswirtschaftlichen Effekte der sieben ÖBAG Beteiligungsunternehmen für Österreich, einschließlich vollkonsolidierter Tochterunternehmen, soweit diese in Österreich tätig sind. Die Unternehmen werden dabei mit ihrer gesamten inländischen Geschäftstätigkeit berücksichtigt, unabhängig vom Anteil, den die ÖBAG an diesen Unternehmen jeweils hält. Kapitel 4.2 betrachtet die Effekte der ÖBAG-Anteile, die Unternehmen gehen daher in dieser Betrachtung nur mit den von der ÖBAG jeweils gehaltenen Anteilen ein.

Bei einem direkten Vergleich zwischen den Jahren ist zu beachten, dass die ökonomischen und fiskalischen Effekte zu laufenden Preisen des jeweiligen Jahres dargestellt werden. Die Ergebnisse werden gesondert nach Art des Effekts (direkt, indirekt und induziert) abgebildet.

4.1 Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG-Unternehmen

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die aggregierten ökonomischen Effekte der betrachteten sieben ÖBAG-Unternehmen in Österreich. Die gesamte mit ihrer Geschäfts- und Investitionstätigkeit in Österreich verbundene Bruttowertschöpfung (direkt, indirekt und induziert) belief sich im Jahr 2019 auf rund 14,7 Mrd. Euro. Im Jahr 2020 – dem Jahr des Ausbruchs der SARS-CoV-2 Pandemie in Österreich – betrug sie ca. 12,9 Mrd. Euro, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von rund 12,7 % bedeutet.¹¹ Im Jahr 2021 war ein deutlicher Aufschwung sichtbar, mit 18,0 Mrd. Euro übertrafen die Wertschöpfungseffekte sogar klar das Vorkrisenjahr 2019. Neben dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufholeffekt, der 2021 zu beobachten war, lag das vor allem an der Vollkonsolidierung der Borealis mit November 2020. Daneben spielten aber auch Preiseffekte, insbesondere im Energiebereich, eine Rolle.

¹¹ Die Ergebnisse für 2020 unterscheiden sich in dieser Studie geringfügig von den in Plank et al. (2021) berichteten, da zusätzliche Informationen verfügbar waren, die in die Berechnungen mit einbezogen werden konnten.

Tabelle 3: Ökonomische Effekte der ÖBAG-Unternehmen – gesamt

Kennzahl	davon			Gesamt
	direkt	indirekt	induziert	
Jahr 2019				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	5 636,2	5 654,1	3 450,4	14 740,7
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	6 307,3	6 327,3	3 861,2	16 495,8
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	38,8	60,8	45,2	144,7
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	36,1	51,9	37,0	125,0
Jahr 2020				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	5 115,1	4 858,5	2 891,1	12 864,7
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	5 723,3	5 436,1	3 234,8	14 394,2
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	39,7	52,8	38,2	130,7
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	36,9	45,2	31,0	113,1
Jahr 2021				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	7 906,4	6 258,0	3 821,7	17 986,0
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	8 838,2	6 995,6	4 272,1	20 105,9
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	41,4	66,9	49,2	157,5
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	38,5	57,2	40,3	136,1

Anm.: Beim Summieren der Ergebnisse kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. Quelle: IHS 2022.

Der gesamte Beitrag der ÖBAG-Unternehmen zur österreichischen Wirtschaftsleistung betrug im Jahr 2019 rund 16,5 Mrd. Euro, was rund 4,1 % des österreichischen BIPs (397,5 Mrd. Euro; Statistik Austria (2022b)) entsprach. Mit 14,4 Mrd. Euro – das entsprach rund 3,8 % des österreichischen BIPs (379,3 Mrd. Euro; Statistik Austria (2022b)) – war der BIP-Beitrag der ÖBAG-Unternehmen im Jahr 2020 sowohl absolut als auch prozentual niedriger als im Vorjahr. 2021 stieg der Wert wieder deutlich auf nunmehr knapp unter 5 % an (20,1 Mrd. Euro BIP Beitrag bei BIP von 403,4 Mrd. Euro; Statistik Austria (2022b)).

2019 standen insgesamt fast 145.000 Beschäftigungsverhältnisse in Österreich mit der Investitions- und Geschäftstätigkeit der betrachteten ÖBAG-Unternehmen in Verbindung, fast 39.000 Personen davon waren direkt bei den ÖBAG-Unternehmen beschäftigt. Mit Ausbruch der SARS-CoV-2 Pandemie im Jahr 2020 kam es zu einem Rückgang der Beschäftigungseffekte im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt rund 131.000, wobei die Reduktion sowohl indirekte als auch induzierte Beschäftigung

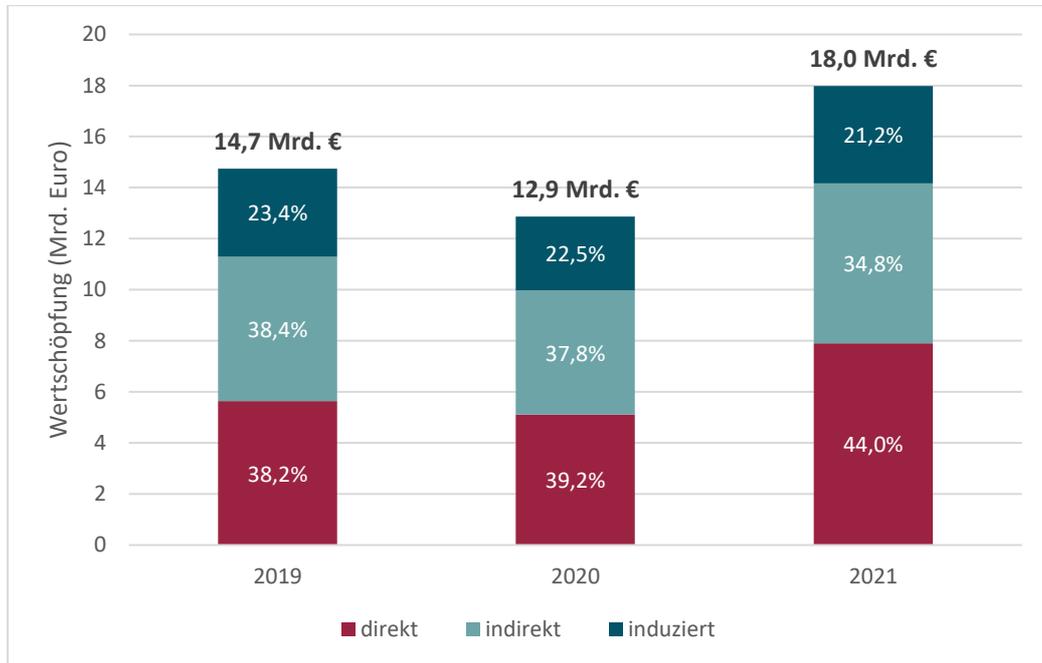
betrifft. Die einzige Ausnahme stellen die direkten Beschäftigungseffekte dar: Die Zahl der direkt bei den ÖBAG-Unternehmen Beschäftigten ist zwischen 2019 und 2020 um etwas über 900 Personen gestiegen, was auf die Beschäftigtenzahlen der OMV und deren Veränderung durch die Vollkonsolidierung der Borealis Ende Oktober 2020 zurückgeführt werden kann. Auch die Beschäftigtenzahlen der Post zeigten einen leichten Anstieg im gleichen Zeitraum. Im Jahr 2021 standen dagegen bereits wieder mehr als 157.000 Beschäftigungsverhältnisse mit den ÖBAG-Unternehmen in Zusammenhang.

Unterscheidet man bei den Wertschöpfungseffekten danach, in welchem Teil der Wertschöpfungsketten sie anfallen (siehe dazu auch Abbildung 1), so konnte 2020 bei allen drei betrachteten Teilen der Wertschöpfungskette (direkt, indirekt und induziert) ein klarer Rückgang beobachtet werden, der zum großen Teil auf die Auswirkungen der Pandemie zurückzuführen ist. 2021 wurde dieser Rückgang allerdings durchwegs wieder mehr als ausgeglichen. Im Zeitverlauf ist dabei erkennbar, dass der relative Anteil der direkt bei den ÖBAG-Unternehmen anfallenden Effekte zugenommen hat: Während im Jahr 2019 die direkten Wertschöpfungseffekte noch etwa gleich hoch wie die indirekten, bei den Vorleistern generierten, Effekte waren (jeweils rund 38 % der Gesamtwertschöpfung), so machten die direkten Wertschöpfungseffekte im Jahr 2021 hingegen mit 44 % schon fast die Hälfte der Gesamteffekte aus. Hierfür spielen vor allem gestiegene Betriebsüberschüsse bei den Unternehmen im Energiebereich eine Rolle. Die Anteile von indirekten und induzierten Effekten¹² sind dementsprechend leicht zurückgegangen.

In Abbildung 2 ist die prozentuelle Aufteilung der direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte sowie deren absolute Höhe in Vollzeitäquivalenten abgebildet. Verglichen mit der Betrachtung nach Wertschöpfung in Abbildung 1 zeigt sich, dass die indirekten Effekte bei der Beschäftigung eine bedeutendere Rolle spielen. Der relative Anteil der direkten Effekte stieg auch hier im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 an. Zwischen 2020 und 2021 ging er allerdings wieder auf 28,3 % der Gesamteffekte zurück. Für die prozentuellen Anteile der indirekten und induzierten Effekte zeigt sich im Betrachtungszeitraum genau das umgekehrte Muster.

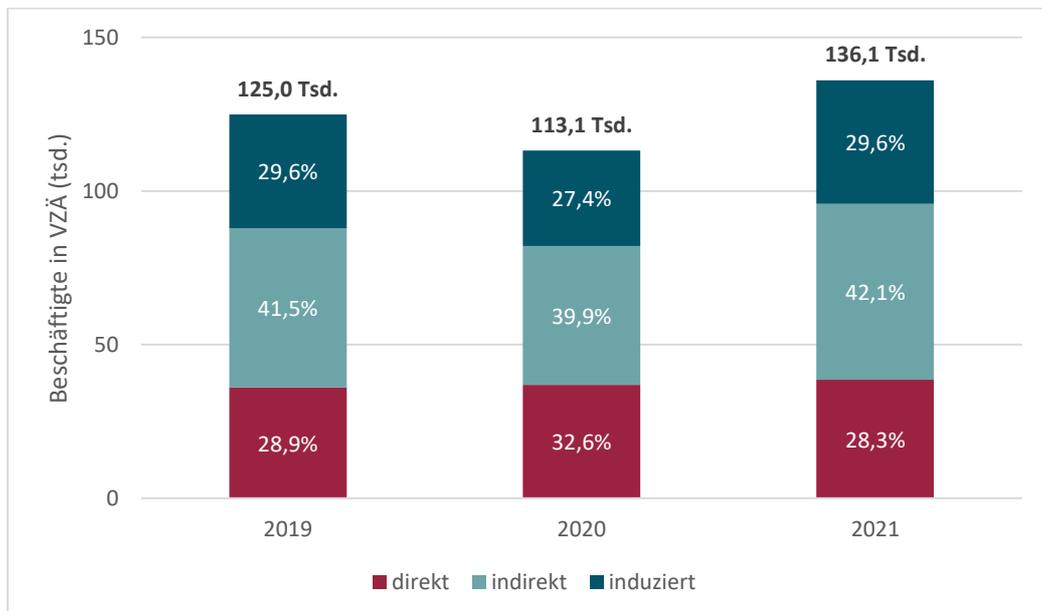
¹² Die induzierten Effekte setzen sich aus konsum- und investitions-induzierte Effekte zusammen, wobei erstere durch die ausgegebenen Einkommen der ArbeitnehmerInnen entstehen und zweitere dadurch, dass Unternehmen Teile ihrer Gewinne reinvestieren (siehe Abschnitt 2.1 für Details).

Abbildung 1: Verteilung der direkten, indirekten und induzierten Bruttowertschöpfungseffekte der ÖBAG-Unternehmen gesamt, absolut (Mrd. Euro) und in %



Anm.: BWS – Bruttowertschöpfung. Quelle: IHS 2022.

Abbildung 2: Verteilung der direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte in VZÄ der ÖBAG-Unternehmen gesamt, absolut (Mrd. Euro) und in %



Anm.: VZÄ – Vollzeitäquivalente. Quelle: IHS 2022.

Durch die Geschäftstätigkeit von Unternehmen kommt es aber auch zu Rückflüssen an die öffentliche Hand in Form von Steuern und Abgaben. Tabelle 4 und Abbildung 3 stellen das durch die sieben betrachteten Unternehmen generierte Gesamtvolumen an Steuern und Abgaben (direkt, indirekt und induziert) dar.¹³ Enthalten sind darin die auf der Produktionstätigkeit basierenden Steuern und Abgaben und die wichtigsten auf den hergestellten Produkten und Dienstleistungen lastenden Steuern. Unter Letztere fallen beispielsweise die Mineralölsteuer (OMV) oder spielabhängige Abgaben (Casinos Austria). Besonders aufgrund dieser beiden Steuern ist das ausgewiesene Steuervolumen verglichen mit vielen andern Branchen sehr hoch. Das gesamte Volumen der generierten Steuern und Abgaben (direkt, indirekt und induziert) sank zwischen 2019 und 2020 von 8,8 Mrd. Euro auf 7,7 Mrd. Euro. Zwischen 2020 und 2021 kam es zu einem starken Anstieg auf 9,4 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben, die durch die Geschäftstätigkeit (Betrieb und Investitionen) der ÖBAG ausgelöst wurden.

Tabelle 4: Ausgelöstes Volumen an Steuern und Abgaben durch die ÖBAG-Unternehmen in Österreich gesamt, in Mio. Euro

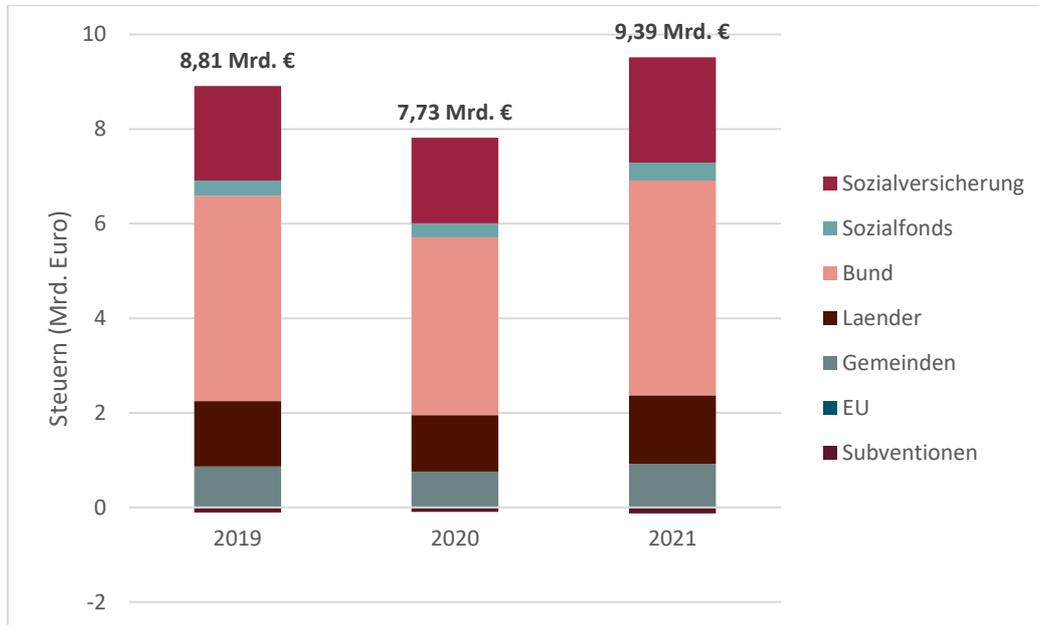
Kennzahl	2019	2020	2021
Sozialversicherung	2 001,7	1 813,3	2 224,7
Sozialfonds	322,4	292,9	381,4
EU	10,8	9,3	11,7
Bund	4 343,0	3 758,8	4 543,7
Länder	1 378,8	1 196,1	1 450,8
Gemeinden	856,4	748,2	906,0
Subventionen*	-107,9	-93,1	-123,8
Steuern und Abgaben gesamt	8 805,3	7 725,5	9 394,5

Anm.: Beim Summieren der Ergebnisse kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. * Allgemeine Güter- und Produktionssubventionen, inkludiert keine etwaigen staatlichen Zuschüsse an die ÖBAG und ihre Beteiligungsunternehmen.¹⁴ Quelle: IHS 2022.

¹³ Dazu gehören Körperschaftssteuer, Einkommensteuer, Abgaben zur Sozialversicherung u. ä. und zur Krankenanstaltenfinanzierung, Beiträge zu Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und Katastrophenfonds sowie diverse Umsatzsteuern.

¹⁴ Direktsubventionen an ÖBAG-Unternehmen – beispielsweise Investitionsförderungen, Forschungsprämien oder Zuschüsse zum Breitbandausbau – wurden mangels verfügbarer Daten nicht in die Ergebnisse einbezogen. Wertschöpfungseffekte sowie Nettoeffekte auf die Öffentlichen Haushalte müssten daher noch um eventuelle Direktsubventionen verringert werden.

Abbildung 3: Generiertes Volumen an Steuern und Abgaben durch die ÖBAG-Unternehmen in Österreich gesamt, gegliedert nach Empfängern, in Mrd. Euro



Anm.: Das Volumen an Steuern und Abgaben inkludiert die Einnahmen aller empfangenden Körperschaften (Sozialversicherungsträger, div. Sozialfonds, EU, Bund, Länder, Gemeinden). Davon abgezogen wurden allgemeine Güter- und Produktionssubventionen, nicht aber etwaige staatliche Zuschüsse an die ÖBAG und ihre Beteiligungsunternehmen selbst. Quelle: IHS 2022.

Zudem wird die Verteilung nach empfangenden Körperschaften nach dem Finanzausgleich von 2019 bis 2021 ausgewiesen. Dabei zeigt sich, dass dem Bund im gesamten Betrachtungszeitraum der Großteil des Steuer- und Abgabenvolumens zugeflossen ist, danach folgen die Sozialversicherungsträger.

Unternehmen benötigen für ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten Vorleistungen aus verschiedenen Sektoren. Tabelle 5 und Die höchsten Beschäftigungseffekte (**Error! Not a valid bookmark self-reference.**) gab es im gesamten Betrachtungszeitraum in den Sektoren *Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeit* und *Einzelhandel (ohne Kfz)*. Hier wurden 2019 7.300 bzw. 5.800 Vollzeitäquivalente (VZÄ) gesichert. Nach einem Einbruch 2020 stiegen diese Werte 2021 über das Vor-Corona-Niveau auf 8.000 bzw. 6.300 VZÄ an. Auch bei den Beschäftigungseffekten zeigte sich ein deutlicher Einbruch im Sektor *Beherbergung und Gastronomie* zwischen 2019 und 2021 von 5.100 auf 3.700 VZÄ und ein entsprechender Abstieg in der Reihung vom dritten auf den sechsten Platz.

Tabelle 6 zeigen, welche Sektoren im Hinblick auf Wertschöpfung und Beschäftigung am meisten von der Geschäftstätigkeit (Betrieb und Investitionen) der ÖBAG-Unternehmen

profitieren konnten. Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, bleiben aus Datenschutzgründen ausgeklammert und scheinen in den Auflistungen nicht auf.¹⁵

Betreffend die Wertschöpfungseffekte (Tabelle 5) standen in allen drei Jahren die Sektoren *Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeit* und *Großhandel (ohne Kfz)* an erster bzw. an zweiter Stelle, wobei sich die Reihung im Jahr 2021 umkehrte. Im Jahr 2021 betrug die ausgelöste Bruttowertschöpfung durch die Wirtschaftstätigkeit der sieben ÖBAG-Unternehmen in diesen Sektoren 504,2 bzw. 528,7 Mio. Euro, was in beiden Sektoren eine deutliche Steigerung zu den beiden vorhergehenden Jahren darstellt. Während sich der Sektor *Beherbergung und Gastronomie* mit 373,6 Mrd. Euro im Jahr 2019 noch auf Platz drei befand, rutsche er bis 2021 aufgrund COVID-19-bedingter Einschränkungen kontinuierlich auf Rang 11 ab (275,4 Mio. Euro BWS).

¹⁵ Folgende NACE-Sektoren wurden ausgeklammert: 06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas (OMV), 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung (OMV), 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen (OMV), 35 Energieversorgung (OMV und Verbund), 53 Post- und Kurierdienste, 61 Telekommunikation, 65 Versicherungen und Pensionskassen (APK), 68 Grundstücks- und Wohnungswesen (BIG), 70 Unternehmensführung, -beratung (Konzernzentralen mehrerer ÖBAG-Unternehmen) und 92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen (Casinos Austria). Inkludiert wurden jedoch der Sektoren 46 (Großhandel) und 49 (Landverkehr und Transporte in Rohrfernleitungen), da die Aktivitäten der ÖBAG-Unternehmen in diesen Sektoren jeweils nur einen geringen Teil des Gesamtsektors ausmachen.

Tabelle 5: Meistprofitierende Wirtschaftssektoren nach Bruttowertschöpfung – ÖBAG-Unternehmen gesamt

Sektor	2019		2020		2021	
	Rang	BWS Mio. €	Rang	BWS Mio. €	Rang	BWS Mio. €
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	1.	457,2	1.	421,1	2.	504,2
Großhandel (ohne Kfz)	2.	433,9	2.	369,9	1.	528,7
Beherbergung und Gastronomie	3.	373,6	8.	217,5	11.	275,4
Hochbau	4.	348,9	3.	328,2	4.	368,8
Erbringung von DL der Informationstechnologie; Informations-DL	5.	337,4	5.	286,9	5.	342,0
Erbringung von Finanzdienstleistungen	6.	317,6	4.	288,3	3.	388,9
Einzelhandel (ohne Kfz)	7.	312,9	6.	277,6	6.	341,0
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	8.	295,3	7.	249,0	7.	324,2
Arbeitskräfteüberlassung	9.	261,8	11.	183,3	10.	278,8
Reparatur und Installation von Maschinen	10.	238,6	10.	191,7	8.	299,6

Anm.: Aus Datenschutzgründen wurden die Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, an dieser Stelle ausgeklammert. Quelle: IHS 2022

Die höchsten Beschäftigungseffekte (**Error! Not a valid bookmark self-reference.**) gab es im gesamten Betrachtungs-zeitraum in den Sektoren *Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeit* und *Einzelhandel (ohne Kfz)*. Hier wurden 2019 7.300 bzw. 5.800 Vollzeitäquivalente (VZÄ) gesichert. Nach einem Einbruch 2020 stiegen diese Werte 2021 über das Vor-Corona-Niveau auf 8.000 bzw. 6.300 VZÄ an. Auch bei den Beschäftigungseffekten zeigte sich ein deutlicher Einbruch im Sektor *Beherbergung und Gastronomie* zwischen 2019 und 2021 von 5.100 auf 3.700 VZÄ und ein entsprechender Abstieg in der Reihung vom dritten auf den sechsten Platz.

Tabelle 6: Meistprofitierende Wirtschaftssektoren nach Beschäftigung in VZÄ – ÖBAG-Unternehmen gesamt

Sektor	2019		2020		2021	
	Rang	Tsd. VZÄ	Rang	Tsd. VZÄ	Rang	Tsd. VZÄ
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	1.	7,3	1.	6,8	1.	8,0
Einzelhandel (ohne Kfz)	2.	5,8	2.	5,2	2.	6,3
Beherbergung u. Gastronomie	3.	5,1	6.	3,0	6.	3,7
Arbeitskräfteüberlassung	4.	4,9	5.	3,4	4.	5,2
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	5.	4,9	3.	4,2	3.	5,2
Großhandel (ohne Kfz)	6.	4,3	4.	3,7	5.	5,1
Erbringung von DL der Informationstechnologie; Informations-DL	7.	3,4	7.	2,9	7.	3,5
Hochbau	8.	2,7	8.	2,6	10.	2,9
Reparatur und Installation von Maschinen	9.	2,7	12.	2,1	8.	3,3
Architektur- und Ingenieurbüros	10.	2,6	10.	2,3	12.	2,7

Anm.: Aus Datenschutzgründen wurden die Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, an dieser Stelle ausgeklammert. Quelle: IHS 2022

4.2 Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG-Anteile

Im Gegensatz zu Kapitel 4.1, welches die ökonomischen Effekte der sieben ÖBAG-Unternehmen mit ihrer gesamten inländischen Geschäftstätigkeit abbildet, zeigt das vorliegende Kapitel nur die ökonomischen Effekte der in Tabelle 1 angeführten ÖBAG-Anteile an den jeweiligen Unternehmen. Die wirtschaftlichen Effekte der einzelnen Unternehmen werden also mit dem jeweiligen Anteil, den die ÖBAG hält, gewichtet. Abgesehen davon können die in diesem Kapitel beschriebenen Ergebnisse analog zu Kapitel 4.1 interpretiert werden. Die ökonomischen und fiskalischen Effekte werden auch hier zu laufenden Preisen abgebildet.

Tabelle 11 stellt die ökonomischen Effekte in Form von Bruttowertschöpfung, Beschäftigung und Beitrag zur Wirtschaftsleistung in Österreich dar, die mit den ÖBAG-Anteilen in Verbindung stehen. Gewichtet nach ihren Anteilen löste die ÖBAG im Jahr 2019 eine Bruttowertschöpfung von etwas unter 6,7 Mrd. Euro aus. Dieser Wert fiel 2020 zum Teil Corona-bedingt auf rund 6,1 Mrd. Euro, 2022 stieg er aber stark auf fast 8 Mrd. Euro an.

Im Jahr 2019 generierten die ÖBAG-Anteile dabei 2,4 Mrd. Euro an direkter Bruttowertschöpfung, indirekt und induziert wurden rund 2,7 bzw. 1,5 Mrd. Euro ausgelöst. Nach einem Rückgang 2020 stiegen diese Werte 2021 wieder deutlich über das Niveau von 2019 an. Auch in dieser Betrachtung fällt der Anstieg bei der direkt bei den ÖBAG-Unternehmen wirksamen Wertschöpfung am höchsten aus: So wurden 2021 3,2 Mrd. Euro an direkter Wertschöpfung generiert. Die indirekten Effekte beliefen sich auf 3,0 Mrd. Euro, während die induzierten Effekte im Vergleich zu 2019 nur leicht auf 1,7 Mrd. Euro angestiegen sind.

Die ÖBAG-Anteile trugen 2019 direkt, indirekt und induziert rund 7,5 Mrd. Euro zur österreichischen Wirtschaftsleistung bei, was fast 1,9 % des österreichischen BIPs desselben Jahres (397,5 Mrd. Euro; Statistik Austria (2022b)) entspricht. Dieser Wert fiel 2020 auf 1,8 % (6,8 Mrd. Euro von 379,3 Mrd. Euro Gesamt-BIP; Statistik Austria (2022b)) und stieg 2021 auf 2,2 % (8,9 Mrd. Euro von 403,4 Mrd. Euro Gesamt-BIP; Statistik Austria (2022b)).

Durch die ÖBAG-Beteiligungen wurden 2019 rund 67.000 Beschäftigungsverhältnisse (58.000 VZÄ) direkt, indirekt und induziert gesichert. Verglichen mit der Wertschöpfung fiel dieser Wert 2020 nur moderat auf 62.900 Beschäftigte (54.600 VZÄ). Das kann vor allem auf die Vollkonsolidierung der Borealis im OMV-Konzern und die damit einhergehende gestiegene Anzahl der Angestellten direkt im Unternehmen zurückgeführt werden. 2021 stieg die mit den ÖBAG-Anteilen zusammenhängende

gesicherte oder geschaffene Beschäftigung auf 73.000 Beschäftigungsverhältnisse (63.200 VZÄ) an und lag damit um etwa 9 % über dem Wert von 2019.

Tabelle 7: Ökonomische Effekte der ÖBAG-Unternehmen – Anteile

Kennzahl	davon			Gesamt
	direkt	indirekt	induziert	
Jahr 2019				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	2 408,5	2 720,9	1 549,9	6 679,3
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	2 695,3	3 044,8	1 734,4	7 474,5
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	17,4	29,3	20,3	67,0
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	16,3	25,2	16,6	58,0
Jahr 2020				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	2 251,4	2 465,2	1 364,0	6 080,7
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	2 519,0	2 758,3	1 526,2	6 803,5
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	18,0	26,9	17,9	62,9
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	16,8	23,2	14,6	54,6
Jahr 2021				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	3 233,2	3 030,1	1 694,8	7 958,0
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	3 614,2	3 387,2	1 894,5	8 896,0
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	18,7	32,4	21,9	73,0
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	17,4	27,9	17,9	63,2

Anm.: Beim Summieren der Ergebnisse kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. Quelle: IHS, 2022.

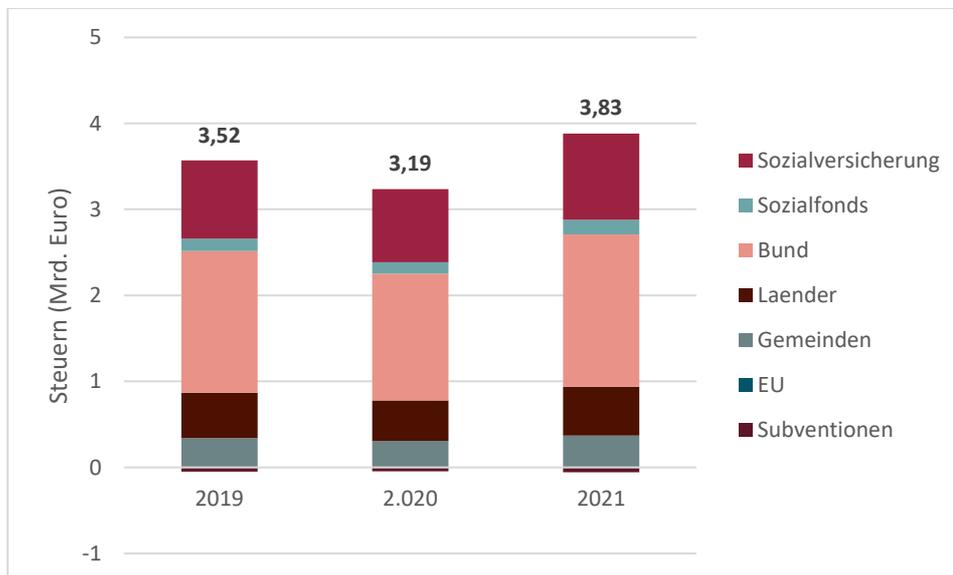
Tabelle 8 und Abbildung 4 zeigen die auf Basis der ÖBAG-Anteile generierten Steuern und Abgaben in Österreich (Summe direkt, indirekt und induziert). Diese beliefen sich 2019 insgesamt auf etwas über 3,5 Mrd. Euro. Im Jahr 2020 reduzierte sich das Gesamtvolumen an generierten Steuern und Abgaben auf unter 3,2 Mrd. Euro, 2021 kam es zu einem Anstieg auf über 3,8 Mrd. Euro. Der Bund erhielt in allen drei betrachteten Jahren den Großteil der durch die ÖBAG-Anteile ausgelösten Steuern und Abgaben, gefolgt von den Sozialversicherungsträgern.

Tabelle 8: Ausgelöstes Volumen an Steuern und Abgaben durch die ÖBAG-Unternehmen in Österreich – ÖBAG-Anteile, in Mio. Euro

Kennzahl	2019	2020	2021
Sozialversicherung	907,4	847,0	1 003,9
Sozialfonds	144,5	135,4	168,7
EU	4,1	3,7	4,5
Bund	1 648,7	1 472,5	1 771,0
Länder	527,3	472,2	569,3
Gemeinden	336,3	303,6	364,24
Subventionen*	-49,8	-45,2	-56,5
Steuern und Abgaben gesamt	3 518,5	3 189,3	3 825,2

Anm.: Beim Summieren der Ergebnisse kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. * Allgemeine Güter- und Produktionssubventionen, inkludiert keine etwaigen staatlichen Zuschüsse an die ÖBAG und ihre Beteiligungsunternehmen.¹⁶ Quelle: IHS 2022.

Abbildung 4: Generiertes Volumen an Steuern und Abgaben durch die ÖBAG-Unternehmen in Österreich – ÖBAG-Anteile, in Mrd. Euro



Anm.: Subventionen berücksichtigen nicht etwaige staatliche Zuschüsse an die ÖBAG und ihre Beteiligungsunternehmen selbst. Quelle: IHS 2021.

¹⁶ Direktsbventionen an ÖBAG-Unternehmen – beispielsweise Investitionsförderungen, Forschungsprämien oder Zuschüsse zum Breitbandausbau – wurden mangels verfügbarer Daten nicht in die Ergebnisse einbezogen. Wertschöpfungseffekte sowie Nettoeffekte auf die Öffentlichen Haushalte müssten daher noch um eventuelle Direktsbventionen verringert werden.

Tabelle 9 und Tabelle 10 geben einen Überblick über die sektoralen Effekte, die durch die ÖBAG-Anteile generiert werden. Bedingt dadurch, dass die Anteile, die durch die ÖBAG an den sieben Unternehmen gehalten werden, unterschiedlich hoch sind, kommt es im Vergleich zur Gesamtbetrachtung in Kapitel 4.1 zu leichten Veränderungen in den Reihenfolgen.

Bezüglich Bruttowertschöpfung (Tabelle 9) waren in dieser Betrachtungsweise in den Jahren 2019 bis 2021 die Sektoren *Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten* und *Hochbau* an der Spitze der Auflistung. Bei Ersterem kam es 2019 zu Bruttowertschöpfungseffekten von 273 Mrd. Euro. Nach einem leichten Rückgang 2020 stiegen sie 2021 stark auf 303,1 Mrd. Euro an.

Tabelle 9: Meistprofitierende Wirtschaftssektoren nach Bruttowertschöpfung – ÖBAG-Anteile

Sektor	2019		2020		2021	
	Rang	BWS Mio. €	Rang	BWS Mio. €	Rang	BWS Mio. €
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	1.	273,0	1.	271,5	1.	303,1
Hochbau	2.	239,1	2.	242,7	2.	255,9
Großhandel (ohne Kfz)	3.	187,4	3.	167,3	3.	223,0
Beherbergung und Gastronomie	4.	157,5	9.	95,2	12.	116,9
Erbringung von Finanzdienstleistungen	5.	149,9	4.	144,4	4.	186,9
Erbringung von DL der Informationstechnologie; Informations-DL	6.	139,6	5.	123,8	7.	141,8
Einzelhandel (ohne Kfz)	7.	131,9	6.	121,3	6.	144,6
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	8.	131,3	7.	119,2	5.	146,9
Arbeitskräfteüberlassung	9.	121,7	10.	88,3	8.	129,7
Architektur- und Ingenieurbüros	10.	114,5	8.	107,2	11.	121,6

Anm.: Aus Datenschutzgründen wurden die Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, an dieser Stelle ausgeklammert. Quelle: IHS 2022

Wie in Tabelle 10 ersichtlich wird, konnten im Sektor *Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten* in allen drei Jahren mit Abstand die meisten Vollzeitäquivalente gesichert werden. An zweiter Stelle stand im gesamten Betrachtungszeitraum der Sektor *Einzelhandel (ohne Kfz)*. In beiden Sektoren kam es zwischen 2019 und 2020 nur zu einem minimalen bzw. zu keinem Einbruch der Beschäftigtenzahlen. Im Jahr 2021 stieg die Beschäftigung mit 4.900 bzw. 2.600 VZÄ jeweils über das Vor-Corona-Niveau an.

Tabelle 10: Meistprofitierende Wirtschaftssektoren nach Beschäftigung in VZÄ – ÖBAG-Anteile

Sektor	2019		2020		2021	
	Rang	Tsd. VZÄ	Rang	Tsd. VZÄ	Rang	Tsd. VZÄ
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	1.	4,4	1.	4,4	1.	4,9
Einzelhandel (ohne Kfz)	2.	2,4	2.	2,3	2.	2,6
Arbeitskräfteüberlassung	3.	2,3	6.	1,7	4.	2,4
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	4.	2,2	3.	2,1	3.	2,4
Beherbergung und Gastronomie	5.	2,1	7.	1,3	7.	1,6
Großhandel (ohne Kfz)	6.	1,8	5.	1,7	5.	2,2
Hochbau	7.	1,8	4.	1,8	6.	1,9
Erbringung von DL der Informationstechnologie; Informations-DL	8.	1,4	8.	1,2	8.	1,4
Architektur- und Ingenieurbüros	9.	1,3	9.	1,2	11.	1,4
Reparatur und Installation von Maschinen	10.	1,1	12.	1,0	10.	1,4

Anm.: Aus Datenschutzgründen wurden die Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, an dieser Stelle ausgeklammert. Quelle: IHS 2022

5 Bibliography

- A1 Telekom Austria AG. (2020). *Kombinierter Jahresbericht 2019*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.a1.group/de/kombinierte-jahresberichte>
- A1 Telekom Austria AG. (2021). *Kombinierter Jahresbericht 2020*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.a1.group/de/kombinierte-jahresberichte>
- A1 Telekom Austria AG. (2022). *Jahresfinanzbericht 2021*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.a1.group/de/ir/jahresfinanzberichte>
- APK Pensionskasse. (2020). *Geschäftsbericht 2019*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.apk-pensionskasse.at/downloads>
- APK Pensionskasse. (2021). *Geschäftsbericht 2020*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.apk-pensionskasse.at/downloads>
- BIG. (2020). *Geschäftsbericht 2019*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.big.at/investor-relations/finanzberichte>
- BIG. (2021). *Geschäftsbericht 2020*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.big.at/investor-relations/finanzberichte>
- BIG. (2022). *Geschäftsbericht 2021*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.big.at/investor-relations/finanzberichte>
- Casinos Austria AG. (2020). *Geschäftsbericht 2019*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.casinos.at/company/presse/publikationen>
- Casinos Austria AG. (2021). *Geschäftsbericht 2020*. Abgerufen am 25. April 2022 von <https://www.casinos.at/company/presse/publikationen>
- Leontief, W. (1936). Quantitative Input and Output Relations in the Economic Systems of the United States. *Review of Economics and Statistics* 18(3), 105-125.
- ÖBAG. (2022). *Das Portfolio der ÖBAG*. Abgerufen am 21. April 2022 von <https://www.oebag.gv.at/organisation/portfolio/>
- OMV AG. (2020). *Geschäftsbericht 2019*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://reports.omv.com/de/geschaeftsbericht/2019/>
- OMV AG. (2021). *Geschäftsbericht 2020*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://reports.omv.com/de/geschaeftsbericht/2020/>
- OMV AG. (2022). *Geschäftsbericht 2021*. Abgerufen am 5. Mai 2022 von <https://reports.omv.com/de/geschaeftsbericht/2021/>

- Österreichische Post AG. (2020). *Geschäftsbericht 2019*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://www.post.at/ir/c/geschaeftsberichte>
- Österreichische Post AG. (2021). *Geschäftsbericht 2020*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://www.post.at/ir/c/geschaeftsberichte>
- Österreichische Post AG. (2022). *Geschäftsbericht 2021*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://www.post.at/ir/c/geschaeftsberichte>
- Plank, K., Bürscher, T., Mateeva, L., & Schnabl, A. (2021). *Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG 2019-2021, Projektbericht*.
- RIS. (2018). *Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für ÖIAG-Gesetz 2000, Fassung vom 25.04.2022*. Abgerufen am 22. April 2022 von <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20000660>
- Schnabl, A., Lappöhn, S., Plank, K., & Zenz, H. (2019). *Beitrag der ÖBAG zum Wirtschaftsstandort Österreich. Modul A: Ökonomischer Fußabdruck der ÖBAG, Projektbericht*.
- Statistik Austria. (2022a). *Input-Output Statistik*. Von http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/input-output-statistik/ abgerufen
- Statistik Austria. (2022b). *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/index.html
- Statistik Austria. (2022c). *Klassifikationsdatenbank*. Abgerufen am 5. Mai 2022 von http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/klassifikationsdatenbank/index.html
- Verbund AG. (2020). *Integrierter Geschäftsbericht 2019*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/investor-relations/finanzpublikationen>
- Verbund AG. (2021). *Integrierter Geschäftsbericht 2020*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/investor-relations/finanzpublikationen>
- Verbund AG. (2022). *Integrierter Geschäftsbericht 2021*. Abgerufen am 3. Mai 2022 von <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/investor-relations/finanzpublikationen>

6 Anhang

6.1 Glossar

Die **Beschäftigungseffekte** werden in Form von neu geschaffenen oder abgesicherten Arbeitsplätzen für Österreich in Beschäftigungsverhältnissen und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ausgewiesen. Ein Beschäftigungsverhältnis ist dabei so definiert, dass Beschäftigung für eine Person für den betrachteten Zeitraum (in der Regel ein Jahr) entsteht, wobei das Stundenausmaß dem jeweiligen sektorspezifischen Durchschnitt entspricht. Die Vollzeitäquivalente bilden fiktive sektorspezifische Vollzeitarbeitsplätze, die sich bei den geleisteten Arbeitsstunden ergeben, ab. Die ausgewiesenen Werte beinhalten alle Beschäftigungsverhältnisse (d.h. selbstständig und unselbstständig Beschäftigte). Zur Abschätzung der ausgelösten Beschäftigungseffekte werden die Arbeitsproduktivität (Produktivitätsergebnis pro beschäftigte Person) sowie der inverse Quotient („Arbeitskoeffizient“) als Maß für die Anzahl der Beschäftigten, die pro Produktionsmenge im Herstellungsprozess eingesetzt werden, verwendet. Dabei entspricht die Dauer der Beschäftigung der Dauer des Untersuchungszeitraums.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** misst die gesamtwirtschaftliche Produktionsaktivität in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Von der Bruttowertschöpfung unterscheidet sich das Bruttoinlandsprodukt durch Gütersteuern und Gütersubventionen. Der BIP-Beitrag (=Beitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt) ergibt sich daher aus *Produktionswert – Vorleistungen + Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen*.

Der **Bruttoproduktionswert** entspricht der gesamten Produktion. Dazu zählen der Umsatz mit allen Erzeugnissen aus eigener Produktion, der Wert der für den internen betrieblichen Gebrauch bestimmten Erzeugnisse und der Wert eventueller Lagerveränderungen.

Die **Bruttowertschöpfung** ist die zentrale ökonomische Größe. Diese umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebiets generierte und in Herstellungspreisen ausgedrückte wirtschaftliche Leistung (Produktionswert abzüglich der Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftszweige oder der Volkswirtschaft insgesamt. Sie setzt sich hauptsächlich aus Bruttolöhnen und -gehältern, Sozialbeiträgen der ArbeitgeberInnen, sonstigen Produktionsabgaben, Abschreibungen und Jahresüberschüssen bzw. -fehlbeträge der Unternehmen zusammen. In der gegenständigen Studie beziehen sich die berechneten Wertschöpfungseffekte auf die Bruttowertschöpfung.

Direkte Effekte entstehen unmittelbar bei der betrachteten Organisation – den ÖBAG-Unternehmen. Sie umfassen z.B. die gesicherten Arbeitsplätze (direkte Beschäftigungseffekte) oder die Personalausgaben für die MitarbeiterInnen (direkte Wertschöpfungseffekte).

Fiskalische Effekte stellen die generierten Rückflüsse aus Steuern und Abgaben an die öffentlichen Haushalte dar. Sie inkludieren Abgaben zur Sozialversicherung, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, sämtliche Umsatzsteuern, Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF), zum Katastrophenfonds und

zur Krankenanstaltenfinanzierung. Zudem wird eine Reihe an allgemeinen Güter- und Produktionssubventionen abgebildet. Nicht inkludiert sind Rückflüsse aus den Beteiligungsverhältnissen (z.B. Dividenden) an den Staat, da es sich dabei um keine Steuern bzw. Abgaben handelt.

Indirekte Effekte: Die direkten Aktivitäten benötigen auch Vorleistungen (z.B. diverse Sachausgaben wie z.B. für Büromaterialien, Strom oder Rohstoffe), die vorleistenden Unternehmen wiederum weitere Vorleistungen. Der Kauf dieser Vorleistungen führt zu Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten sowie zu Steuern und Abgaben (fiskalischen Effekten) bei den liefernden Unternehmen. Die indirekten Effekte erfassen die Vorleistungsketten.

Induzierte Effekte: Die direkten und indirekten Effekte bewirken eine Veränderung in der Beschäftigung (z.B. die gesicherten Arbeitsplätze). Dies wiederum führt zu Veränderungen bei Einkommen der Beschäftigten und in weiterer Folge des Konsums. Dieser Wirkungskanal löst die konsuminduzierten ökonomischen Effekte (in Form von Arbeitsplätzen, Wertschöpfung sowie Steuern und Abgaben) aus. Zudem werden auch investitionsinduzierte Effekte in der Wirtschaft berechnet. Diese Effekte werden durch Investitionen von Unternehmen aufgrund höherer Überschüsse ausgelöst.

NACE – System zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen. Die **Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE)** ist die Systematik der Wirtschaftszweige in der EU. Das Akronym NACE bezieht sich auf die französische Bezeichnung *Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne*. ÖNACE 2008 ist die österreichische Version der NACE Rev. 2.

Sektorale Effekte bilden die Aufgliederung der Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte nach Wirtschaftszweigen nach ÖNACE 2008 ab. Sie zeigen jene Sektoren, die am stärksten (durch die Unternehmen der ÖBAG) profitiert haben.

6.2 Klassifikationstabelle

Tabelle 11: Wirtschaftssektoren und ÖNACE 2008 Klassifikationen

ÖNACE (Wirtschaftszweige)		ÖNACE (Wirtschaftszweige)	
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
03	Fischerei und Aquakultur	24	Metallerzeugung und –bearbeitung
05	Kohlenbergbau	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
07	Erzbergbau	27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	28	Maschinenbau
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	30	Sonstiger Fahrzeugbau
11	Getränkeherstellung	31	Herstellung von Möbeln
12	Tabakverarbeitung	32	Herstellung von sonstigen Waren
13	Herstellung von Textilien	33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
14	Herstellung von Bekleidung	35	Energieversorgung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	36	Wasserversorgung
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	37	Abwasserentsorgung
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	41	Hochbau
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	42	Tiefbau
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen		

ÖNACE (Wirtschaftszweige)		ÖNACE (Wirtschaftszweige)	
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	68	Grundstücks- und Wohnungswesen
45	Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technischen, physikalische und chemische Untersuchung
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	72	Forschung und Entwicklung
50	Schifffahrt	73	Werbung und Marktforschung
51	Luftfahrt	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	75	Veterinärwesen
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	77	Vermietung von beweglichen Sachen
55	Beherbergung	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
56	Gastronomie	79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
58	Verlagswesen	80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
60	Rundfunkveranstalter	82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
61	Telekommunikation	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	85	Erziehung und Unterricht
63	Informationsdienstleistungen	86	Gesundheitswesen
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	88	Sozialwesen (ohne Heime)
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

ÖNACE (Wirtschaftszweige)		ÖNACE (Wirtschaftszweige)	
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	97	Private Haushalte mit Hauspersonal
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern		

Quelle: Statistik Austria (2022c), Darstellung IHS 2022.